

Musik nach der Predigt
Nachrichten für die Gemeinde
Fürbitte
Vaterunser
Segen
Orgelmusik zum Ausgang
Lied nach der Kirche
EG 421 Verleih uns Frieden

Andere Form

Ver-leih uns Frie - den gnä - dig - lich,
Herr Gott, zu un-sern Zei-ten. Es ist doch
ja kein and - rer nicht, der für uns könn-te
strei-ten, denn du, un-ser Gott, al - lei - ne.

T UND M: MARTIN LUTHER 1529 NACH DER ANTIPHON
»DA PACEM, DOMINE« 9. JH. (MELODIE NACH NR. 4)
ÖKUMENISCHE FASSUNG 1973

Lied vor der Kirche:
EG 444, 1-3 Die güldene Sonne

1. Die gül - de - ne Son - ne bringt
Le - ben und Won-ne, die Fin - ster-nis
weicht. Der Mor - gen sich zei - get, die
Rö - te auf - stei-get, der Mon - de ver-bleicht.

2. Nun sollen wir loben / den Höchsten dort oben, / daß er uns die Nacht / hat wollen behüten / vor Schrecken und Wüten / der höllischen Macht.
3. Kommt, lasset uns singen, / die Stimmen erschwingen, / zu danken dem Herrn. / Ei bittet und flehet, / daß er uns beistehet / und weiche nicht fern.

Orgelmusik zum Eingang
Begrüßung

Psalm aus 107

**Alle: Danket dem HERRN; denn er ist freundlich,
und seine Güte währet ewiglich.**
So sollen sagen, die erlöst sind durch den HERRN,
die er aus der Not erlöst hat,
die er aus den Ländern zusammengebracht hat
von Osten und Westen, von Norden und Süden.

Die mit Schiffen auf dem Meere fuhren
und trieben ihren Handel auf großen Wassern,
die des HERRN Werke erfahren haben
und seine Wunder im Meer,
wenn er sprach und einen Sturmwind erregte,
der die Wellen erhob,
und sie gen Himmel fuhren und in den Abgrund sanken,
dass ihre Seele vor Angst verzagte,
dass sie taumelten und wankten wie ein Trunkener
und wussten keinen Rat mehr,
die dann zum HERRN schrien in ihrer Not
und er führte sie aus ihren Ängsten
und stillte das Ungewitter, dass die Wellen sich legten
und sie froh wurden, dass es still geworden war
und er sie zum ersehnten Hafen brachte:
**Alle: Die sollen dem HERRN danken für seine Güte
und für seine Wunder, die er an den Menschenkindern tut,
und ihn in der Gemeinde preisen und bei den Alten rühmen.**

Eingangsgebet

SiJu 114 Ich lobe meinen Gott / 2 Strophen

1. Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt, damit ich lebe.
Ich lobe meinen Gott, der mir die Fesseln löst, damit ich frei bin.

Refr: **Ehre sei Gott auf der Erde in allen Straßen und Häusern,
die Menschen werden singen, bis das Lied zum Himmel steigt:
Ehre sei Gott und den Menschen Frieden (3x), Frieden auf Erden.**

2. Ich lobe meinen Gott, der mir den neuen Weg weist, damit ich handle. Ich
lobe meinen Gott, der mir mein Schweigen bricht, damit ich atme.

Refr: **Ehre sei Gott auf der Erde in allen Straßen und Häusern,**

Lesung der Epistel: 2. Korintherbrief 1, 8-11

Glaubensbekenntnis nach Dietrich Bonhoeffer

Ich glaube,
dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten
Gutes entstehen lassen kann und will.
Dafür braucht er Menschen,
die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.
Ich glaube,

dass Gott uns in jeder Notlage
soviel Widerstandskraft geben will,
wie wir brauchen.
Aber er gibt sie nicht im voraus,
damit wir uns nicht auf uns selbst,
sondern allein auf ihn verlassen.
In solchem Glauben müsste alle Angst
vor der Zukunft überwunden sein.
Ich glaube,
dass Gott kein zeitloses Fatum* ist,
sondern dass er auf aufrichtige Gebete
und verantwortliche Taten wartet und antwortet.

Amen

**Schicksal*

SiJu 149 Stimme, die Stein zerbricht

1. Stimme, die Stein zerbricht, kommt mir im Finstern nah: Jemand, der leise spricht: Hab keine Angst, ich bin da.
2. Sprach schon vor Nacht und Tag, vor meinem Nein und Ja, Stimme, die alles trägt: Hab keine Angst, ich bin da.
3. Bringt mir, wo ich auch sei, Stimme des Neubeginns, nimmt mir die Furcht, macht frei, Stimme, die dein ist: Ich bin's!

Predigt: Matthäus 14, 22-33

Und alsbald drängte Jesus die Jünger, in das Boot zu steigen und vor ihm ans andere Ufer zu fahren, bis er das Volk gehen ließe. Und als er das Volk hatte gehen lassen, stieg er auf einen Berg, um für sich zu sein und zu beten. Und am Abend war er dort allein. Das Boot aber war schon weit vom Land entfernt und kam in Not durch die Wellen; denn der Wind stand ihm entgegen. Aber in der vierten Nachtwache kam Jesus zu ihnen und ging auf dem Meer. Und da ihn die Jünger sahen auf dem Meer gehen, erschrakten sie und riefen: Es ist ein Gespenst!, und schrien vor Furcht. Aber sogleich redete Jesus mit ihnen und sprach: Seid getrost, ich bin's; fürchtet euch nicht! Petrus aber antwortete ihm und sprach: Herr, bist du es, so befehl mir, zu dir zu kommen auf dem Wasser. Und er sprach: Komm her! Und Petrus stieg aus dem Boot und ging auf dem Wasser und kam auf Jesus zu. Als er aber den starken Wind sah, erschrak er und begann zu sinken und schrie: Herr, rette mich! Jesus aber streckte sogleich die Hand aus und ergriff ihn und sprach zu ihm: Du Kleingläubiger, warum hast du gezweifelt? Und sie stiegen in das Boot und der Wind legte sich. Die aber im Boot waren, fielen vor ihm nieder und sprachen: Du bist wahrhaftig Gottes Sohn!